

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Wirtschafts- und Umweltausschuss führte seine 26. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 28.11.2017 in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Stadt Wolfen, Rathausplatz 1, Rathaus, 2. Etage, Konferenzraum von 18:00 Uhr bis 20:30 Uhr durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Christel Vogel

Mitglied

Klaus-Dieter Kohlmann
Dr. Dr. Egbert Gueinzius
Dieter Riedel
Martina Römer
Peter Ziehm

Sachkundige Einwohner

Michael Baldamus
Christian Hennicke
Gunther Krezeminski
Klaus-Peter Krüger
Bernd Kosmehl
Kay-Uwe Ziegler

Mitglied mit beratender Stimme

Dr. Werner Rauball

Mitarbeiter der Verwaltung

Peter Arning
Steve Bruder
Dirk Weber

FBL Bauwesen
Stab Wirtschaftsförderung
SBL Beteiligungen

Gäste

Basmer

Hamerla
Schaffranka

Horst Tischer

MDSE Mitteldeutsche Sanierungs- und
Entsorgungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer ZV Goitzsche
Landesanstalt für Altlastenfreistellung des Landes
Sachsen-Anhalt
Verbandsvertreter der Stadt Bitterfeld Wolfen im
TechnologiePark Mitteldeutschland

abwesend:

Mitglied

Enrico Stammer

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 28.11.2017, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 17.10.2017	
4	Einwohnerfragestunde	
5	Bericht des Sonderarbeitskreises Teilsanierungskonzept Goitzsche BE: Herr Basmer, MDSE mbH	
6	9. Änderung der Verbandssatzung des Zweckverbandes TechnologiePark Mitteldeutschland BE: SB Beteiligungen	Beschlussantrag 296-2017
7	Bericht des Stab Wirtschaftsförderung BE: Stab Wirtschaftsförderung	
8	Grundsatzbeschluss - Regionales Marketingkonzept BE: Herr Hamerla, Geschäftsführer ZV Goitzsche	Beschlussantrag 277-2017
9	Mitteilungen, Berichte, Anfragen	
10	Schließung des öffentlichen Teils	

<p>zu 1</p>	<p>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Die Ausschussvorsitzende, Frau Vogel, stellt fest, dass nach ihrer Kenntnis die Einberufung zu dieser Sitzung ordnungsgemäß erfolgt ist. Sie fragt, ob es dazu Widerspruch gibt. Dies ist nicht der Fall. Es sind 6 Ausschussmitglieder, 6 sachkundige Einwohner und das Mitglied mit beratender Stimme anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.</p>	
<p>zu 2</p>	<p>Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</p> <p>Die Ausschussvorsitzende schlägt vor, TOP 5 „Grundsatzbeschluss – Regionales Marketingkonzept“ als TOP 8 zu behandeln. Sie teilt mit, dass der Berichterstatter, Herr Hamerla, heute Abend zu diesem Thema auch vor dem Ausschuss Bildung, Kultur, Jugend und Sport berichtet und im Anschluss daran zum WUA kommen wird. Da keine weiteren Änderungsanträge vorliegen, lässt sie über die geänderte Tagesordnung abstimmen.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig mit Änderungen beschlossen</p>	<p>Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 3</p>	<p>Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift und Feststellung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 17.10.2017</p> <p>Auf die Frage der Ausschusssitzenden, ob es Einwendungen zur Niederschrift gibt, weist Herr Hennicke darauf hin, dass ihm die nachgereichte Antwort der Verwaltung auf seine Frage nach der Ursache für die Jahresfehlbeträge der ÖSEG mbH i. L. und der EBV Goitzsche mbH i. L. im Geschäftsjahr 2016 nicht ausführlich genug und zu allgemein gehalten ist. Ihn interessiert speziell, ob in den Jahresfehlbeträgen Anwaltskosten enthalten sind und wenn ja, ob in größerem Umfang oder in geringerer Höhe. Herr Weber erklärt, dass er Herrn Hennicke gerne für Nachfragen zur Verfügung steht.</p> <p>Weitere Wortmeldungen gibt es nicht, so dass die Ausschussvorsitzende um Abstimmung zur Feststellung der Niederschrift bittet. Dieser wird einstimmig zugestimmt.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 4</p>	<p>Einwohnerfragestunde</p> <p>Es liegen keine Einwohnerfragen vor.</p>	
<p>zu 5</p>	<p>Bericht des Sonderarbeitskreises Teilsanierungskonzept Goitzsche BE: Herr Basmer, MDSE mbH</p> <p>Frau Schaffranka, stellvertretende Geschäftsführerin der Landesanstalt für Altlastenfreistellung des Landes Sachsen-Anhalt, gibt einleitend einen kurzen Überblick zum aktuellen Sachstand der Arbeit des Sonderarbeitskreises Teilsanierungskonzept Goitzsche sowie zu anstehenden Veränderungen:</p> <p>Bericht über den Stand der Verhandlungen der Übertragung des Projektes</p>	

Stadtsicherung vom Bund an das Land Sachsen-Anhalt unter Federführung der Landesanstalt für Altlastenfreistellung

- Die Verträge für die Übertragung sind zwischen Bund und Land abgestimmt. In den Verträgen ist vorgesehen, dass mit Wirkung zum 01.01.2018 die Verantwortung der Stadtsicherung auf das Land Sachsen-Anhalt übergeht, der Bund pauschaliert seine zukünftigen Kosten für das Projekt und überweist diesen abschließenden Betrag an das Land. Eine Unterschriftsleistung bis zum 01.01.2018 ist jedoch sehr unwahrscheinlich, jedoch soll der Vertrag bei einer späteren Unterschrift dann auch rückwirkend gelten.
- Für die Stadt Bitterfeld-Wolfen ändert sich dabei nichts, die entsprechenden Vertragsentwürfe werden durch die LAF der Stadt Bitterfeld-Wolfen als Vertragspartner zur Verfügung gestellt.
- Mit der Übertragung des Projektes vom Bund an das Land übernimmt die MDSE vollständig die Aufgaben der LMBV aus dem Planfeststellungsbeschluss und ist für die Umsetzung der Festlegungen und Nebenbestimmungen aus diesem zukünftig zuständig.

Herr Basmer, MDSE Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH, Leiter Bereich Altlasten, stellt zu Beginn seiner Ausführungen protokollwirksam fest, dass er kein offizieller Vertreter des Sonderarbeitskreises, sondern als Projektträger und Mitglied des SAK hier vor Ort ist. Er macht detaillierte Ausführungen zur Arbeit des Projektträgers und zum Stand der Maßnahmen hinsichtlich der hydraulischen und baulichen Sicherung der Gebäude im Stadtgebiet Bitterfeld. Es werden z. Z. alle Schutzziele an den Gebäuden im Projekt eingehalten. Es gibt keine mündlichen und schriftlichen Beschwerden der Bürger von Bitterfeld. Es werden z. Z. ca. 20 Brunnen mit einer monatlichen Fördermenge von ca. 100.000 m³ betrieben. Das Gymnasium in Bitterfeld wurde in den letzten beiden Jahren baulich gesichert. Zur Qualitätssicherung wurden alle Gebäude der Schutzzieldatenbank in 2016/17 neu eingemessen. Da im Rahmen der Flurabstandssicherung im Sicherungsbereich 1 Bergmannshof/Annahof kontaminiertes Grundwasser ansteht und gehoben wird, wurden vorsorglich Raumlufthuntersuchungen in allen zugänglichen Gebäuden durchgeführt. Im Ergebnis der Untersuchungen sind keine Gesundheitsgefährdungen der Anwohner zu besorgen. Anschließend bittet er um Fragen der Anwesenden. Diese werden durch ihn und Frau Schaffranka umfassend beantwortet.

Herr Dr. Rauball bedankt sich für die langjährige, zuverlässige Arbeit beim Projektträger, bei der Landesanstalt für Altlastenfreistellung des Landes Sachsen-Anhalt sowie bei der Stadtverwaltung.

Er erfragt:

1. Kann man auf Grund der geringeren Hebungskosten die Kosten für die Stadt Bitterfeld-Wolfen etwas niedriger halten?
2. Wer ist Eigentümer der Grundwasserbrunnen?
3. Gibt es Erkenntnisse, dass es im Bereich Bitterfelder Friedhof Wachsleichen gibt?

Beantwortung der Fragen durch **Herrn Basmer**:

1. Der Anteil der Stadt wurde gemäß Finanzierungsschlüssel festgelegt und beträgt: 2,59 %. Um den Anteil der Stadt planbar zu gestalten, wurde der jährliche Anteil der Stadt auf 50 T€ begrenzt. Unterzahlungen sind später, wenn sich das Projektvolumen verringert, wieder auszugleichen. Die

Braunkohlensanierung (§ 2 und § 3 Verwaltungsabkommen) trägt 72,48 % und die LAF 24,93 % der Kosten. Die Anteile sind vertraglich und werden sich nicht ändern. Somit hat der Absolutbetrag des Projektes natürlich Einfluss auf den Finanzierungsbetrag der Stadt Bitterfeld-Wolfen, jedoch profitiert die Stadt nicht unmittelbar von einzelnen sich ändernden Kostenbestandteilen wie z. B. der Verringerung der Hebungskosten.

2. Der Projektträger hat die Eigentümerfrage der Brunnen und Ableiter noch nicht abschließend geklärt. Dies wird erst nach der Übertragung des Projektes durch die MDSE realisiert. Die Permanentbrunnen wurden für die Umsetzung des Projektes Stadtsicherung und die temporären Brunnen über einen Fördermittelbescheid der damaligen Stadt Bitterfeld für den Hochwasserschutz im Rahmen von Sofortmaßnahmen nach dem Hochwasser 2002 errichtet. Für Hochwasser ist das Projekt Bitterfeld nicht zuständig, so dass am Ende alle temporären Brunnen und deren Infrastruktur an die Stadt übergehen werden. Die Vorhaltung dieser Brunnen für den Hochwasserfall ist in Verantwortung der Stadt umzusetzen.
 - a) Als Vorsorge für den Hochwasserschutz wäre es hier sinnvoll, dass die Stadt die MDSE vertraglich damit beauftragen würde, die Brunnen regelmäßig zu prüfen und für einen Hochwasserfall betriebsbereit zu halten. Auch den Betrieb der temporären Brunnen im Katastrophenfall könnte die MDSE analog dem Hochwasser 2013 übernehmen.
 - b) Alle anderen Permanentbrunnen der Stadtsicherung und deren Infrastruktur gehen zusammen mit den Wasserrechten von der LMBV auf die MDSE über. Die Verhandlungen werden bilateral durchgeführt. Um alle Pumpen bei hoher Grundwasserneubildung (extreme Niederschläge) oder auch im Hochwasserfall betreiben zu können, müssen die dort befindlichen Elektroanschlüsse so gesichert sein, dass ein Betrieb auch bei höheren Wasserständen möglich ist. Außerdem müssen die Zutrittsrechte zu den Standorten der Brunnen auch im Katastrophenfall gewährleistet werden.

Die Frage von **Herrn Dr. Rauball**, ob die finanziellen Mittel für die Umsetzung der Vorschläge von Herrn Basmer bereits im Haushalt berücksichtigt wurden, verneint **Herr Arning**. Er legt dar, dass diese Kosten dem „Unterhaltungsaufwand für die Brunnen“ zugeordnet und zu gegebener Zeit dort eingestellt werden.

Herr Basmer weist darauf hin, dass 7 der temporären Brunnen, die 2002/03 im Rahmen der Sofortmaßnahmen nach dem Hochwasser 2002 mit Fördermitteln errichtet worden sind, beim letzten Hochwasser Schaden genommen hatten und mit Fördermitteln wieder repariert wurden.

3. Nein, solch ein Fall wurde bisher nicht bekannt. Die Flurabstandsicherung für die derzeitigen Grabfelder mit Erdbestattung wird eingehalten und damit die Totenruhe gewährleistet. Langfristig soll eine neue Lösung gefunden werden und die Gestaltung sowie die Nutzung des Friedhofes so erfolgen, dass langfristig die Wasserhebungsmaßnahmen eingestellt werden können. Hinsichtlich des Wasserstandes: Kritische Grabfelder sollen nicht weiter zur Erdbestattung genutzt werden, jedoch sollen alle jetzigen Verträge hinsichtlich der vereinbarten Liegezeit eingehalten werden. Eine vorzeitige Umbettung ist nicht vorgesehen. Die Stadt ist zur Zeit bei der Erarbeitung eines neuen Friedhofskonzeptes und wird dies mit den Erfordernissen des Projektes Stadtsicherung abstimmen. Erste

	Gespräche und Abstimmungen wurden dazu schon durchgeführt.	
zu 6	<p>9. Änderung der Verbandssatzung des Zweckverbandes TechnologiePark Mitteldeutschland BE: SB Beteiligungen</p> <p>Herr Tischer, Verbandsvertreter der Stadt Bitterfeld-Wolfen im Zweckverband Technologiepark Mitteldeutschland, nimmt eine Erläuterung des Antragsinhaltes vor und begründet diesen. Herr Tischer und Herr Weber, SBL Beteiligungen, gehen auf alle Anfragen zum Sachverhalt ein. Die Nachfrage von Herrn Dr. Rauball, ob mit dieser Aufgabenübertragung auch die Planungshoheit gemäß BauGB übertragen wird, beantwortet Herr Weber mit „nein“. Herr Weber betont, dass es sich hierbei um die Erschließungsaufgaben nach BauGB handelt, da das Eigentum des Infrastrukturvermögens beim Zweckverband liegt.</p> <p>Von der Ausschussvorsitzenden um das Votum gebeten, empfiehlt der Wirtschafts- und Umweltausschuss den Beschlussantrag 296-2017 einstimmig zur Beschlussfassung.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig empfohlen</p>	<p>Beschlussantrag 296-2017</p> <p>Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0</p>
zu 7	<p>Bericht des Stab Wirtschaftsförderung BE: Stab Wirtschaftsförderung</p> <p>Zunächst reicht Herr Bruder den Bericht der Wirtschaftsförderung an alle Anwesenden aus. Im Anschluss daran erfolgen durch ihn mittels einer Powerpoint-Präsentation ausführliche Erläuterungen. Einleitend verdeutlicht er die Aufgaben des Stabes Wirtschaftsförderung, geht auf die grüne Industriestadt am Goitzschensee ein und benennt Projekte, die mit Hilfe der hiesigen Wirtschaft durchgeführt werden konnten sowie geplante Projekte. Nach der Präsentation werden die Anwesenden gebeten, ihre Fragen zu stellen oder Hinweise zu geben. Herr Ziegler hätte sich beim OB-Stammtisch gewünscht, dass sich die Firmen der Stadt einmal vorstellen, da dies eine Steigerung der Loyalität bewirken könnte. Die Ausschussvorsitzende bewertet den letzten Stammtisch als informativ. Sie teilt mit, dass unter anderem durch die IHK ein Überblick zum Einzelhandelskonzept verschafft wurde. Des Weiteren spricht sie die Einführung einer Online-Handelsplattform für die Einzelhändler an und erfragt, ob der Stab Wirtschaftsförderung hier involviert ist. Herr Bruder bestätigt dies. Er führt aus, dass sich bisher 20 Einzelhändler dazu bereiterklärt haben und weitere Interessenten gesucht werden, da das Vorhaben sonst nicht lohnt. Als Ansprechpartner fungiert der Stab Wifö. Die Ausführung erfolgt durch die Händler. Herr Dr. Rauball meldet sich zu Wort und gibt drei Anregungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Weihnachtliche Beleuchtung In wie weit könnte eventuell über den Stab Wifö eine flächendeckendere Beleuchtung in den Ortsteilen organisiert werden? 2. Städtische Blumenampeln In der Partnerstadt Vierzon wurde das Wasserversorgungssystem verbessert, indem man im Inneren der Laternen eine kleine Wasserleitung installierte. 3. Mit Blick auf die jährlich hinzukommenden Neugründungen sollte die Möglichkeit geprüft werden, die attraktive Fläche in Goitzschenähe in ein 	

	<p>Wohngebiet umzuwandeln und den zu schaffenden Ausgleich entsprechend anzupassen. Dies würde sich günstig auf den Zuzug auswirken.</p> <p>Bezüglich der Pressemitteilung zum Wegzug des Edeka-Marktes aus Bobbau ins Krondorfer Gebiet nach Wolfen spricht Frau Römer die Widersprüchlichkeit zur Aussage der Stadtverwaltung an, die wenige Tage zuvor im WUA gemacht wurde. Sie gibt zu bedenken, dass eine solche Situation zu unnötigen Diskussionen und zur erneuten Verunsicherung der Garagenbesitzer im Krondorfer Gebiet führt. Frau Römer fragt, wie man das künftig vermeiden kann. Herr Bruder macht deutlich, dass die Stadtverwaltung Verhandlungsergebnisse erst veröffentlicht, wenn sie feststehen. Zum Sachverhalt legt er dar, dass nach seinem Kenntnisstand der Investor mit mehreren Interessenten in Verhandlung ist. Der Stadtverwaltung liegen noch keine Ergebnisse vor, die bekanntgegeben werden können. Abschließend bekräftigt er, dass noch immer nicht feststeht, ob es Edeka wird. Die Ausschussvorsitzende pflichtet Frau Römer bei. Die Stadträte erwarten einen gewissen Informationsvorsprung gegenüber Journalisten. Sie richtet die Bitte an die Stadtverwaltung, die Stadträte etwas ernster zu nehmen.</p> <p><i>19:35 Uhr – Herr Hamerla nimmt an der Beratung teil.</i></p> <p>Auf die Frage von Herrn Baldamus nach dem Stand des Breitbandausbaus teilt Herr Bruder mit, dass die Arbeiten im Ortsteil Stadt Bitterfeld und im Ortsteil Greppin voraussichtlich im Dezember abgeschlossen werden. Aus seiner Sicht wird danach der Ortsteil Stadt Wolfen finalisiert, worauf die anderen kleineren Ortschaften folgen. Die Planung liegt der Stadt noch nicht vor.</p>	
<p>zu 8</p>	<p>Grundsatzbeschluss - Regionales Marketingkonzept BE: Herr Hamerla, Geschäftsführer ZV Goitzsche</p> <p>Herr Hamerla, Geschäftsführer des ZV Goitzsche, erklärt, dass das Regionale Marketingkonzept die Grundlage für das zukünftige interkommunale Handeln der umliegenden Kommunen darstellt. Es wird in Papierform und online zur Verfügung gestellt, so dass jedermann Einsicht nehmen kann. Herr Hamerla bittet um die Positionierung der Ausschussmitglieder.</p> <p>Die Ausschussvorsitzende legt dar, dass eine Vorstellung im Stadtrat bereits erfolgt ist und das Konzept der erste Schritt ist, um gemeinsam in eine Richtung zu gehen. Herr Hamerla berichtet rückblickend, dass die Arbeit nicht immer leicht war, weil Wirtschaft und Öffentliche Hand nicht zusammengearbeitet haben. Er stellt jedoch positiv heraus, dass es bei der Erarbeitung des Marketingkonzepts zum ersten Mal eine Zusammenarbeit gab, deren Fortsetzung notwendig ist. Er hebt hervor, dass das Konzept den teilweise noch vorhandenen Vorbehalten in Deutschland gegenüber der Region Bitterfeld entgegenwirkt.</p> <p>Herrn Dr. Rauball gefällt der Inhalt des Marketingkonzepts sehr gut. Er bedankt sich bei dem Geschäftsführer für diese Arbeit. Herr Dr. Rauball sieht positiv, dass die drei Kommunen einen gemeinsamen Nenner haben und bemerkt, dass dies eine große Rolle für die Wirtschaft spielt. Er sieht in dem teilweise noch schlechten Ruf Bitterfelds auch die Chance für die Region, das genaue Gegenteil zu beweisen und in dem Marketingkonzept den richtigen Ansatz. Aus seiner Sicht ist dieses Marketingkonzept auf der Basis der Goitzsche richtig und wichtig. Frau Vogel äußert sich positiv</p>	<p>Beschlussantrag 277-2017</p>

	<p>darüber, dass die Bevölkerung mit der Zeit zunehmend entdeckt und verinnerlicht, welchen Schatz sie hier hat. Dies stellt aus ihrer Sicht, den eigentlichen Wandel in der Region dar und schafft eine gute Basis dafür, dass es erfolgreich weitergehen wird. Herr Kohlmann hält die Durchsetzung dieser Strategie und den weiteren Ausbau des Konzeptes für sehr wichtig, um das Image der Region zu verbessern und mehr Menschen, die noch Zweifel hegen, im Laufe der Zeit mitzunehmen und zum Mitmachen zu animieren. Herr Tischer, Mitgründer des Zweckverbandes Goitzsche, ruft die Gründungsidee des Zweckverbandes in Erinnerung. Er ist hinsichtlich einer positiven Entwicklung zuversichtlich und unterstreicht, dass mit dem Konzept etwas angeschoben wurde, womit in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit Beständigkeit, viel Fleiß und großer Geduld umgegangen werden sollte. Herr Hamerla macht darauf aufmerksam, dass sich die Aufgaben des Zweckverbandes in den letzten Jahren geändert haben. So ist z. B. die Bergbaufolge in den Hintergrund getreten, weil die Goitzsche zu ca. 95 % aus dem Bergbaurecht entlassen ist. Hinsichtlich des Marketingkonzeptes (keine Aufgabe des ZV) spricht Herr Hamerla an, dass auch finanzielle Entscheidungen getroffen werden müssen. Aus diesem Grund appelliert er an alle Vertreter, die daran Interesse haben, das Thema nicht beiseite zu legen, wenn der Grundsatzbeschluss gefasst ist, sondern sich weiter darum zu bemühen, zu kümmern und mit zu unterstützen. Nach weiteren Wortbeiträgen fasst Frau Vogel zusammen, dass die Bekennung aller Anliegermeinden zu diesem Marketingkonzept von großem Vorteil ist. Auf Grund des umfangreichen Themas bietet Herr Hamerla eine Vorstellung des Konzepts zwecks Meinungsbildung z. B. in den Fraktionen, nach Terminvereinbarung an.</p> <p>Die Ausschussvorsitzende stellt den Beschlussantrag sodann zur Abstimmung.</p> <p>Der Wirtschafts- und Umweltausschuss spricht eine einstimmige Empfehlung zur Beschlussfassung des Beschlussantrages 277-2017 aus.</p>	Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0
zu 9	<p>Mitteilungen, Berichte, Anfragen</p> <p>Herr Ziegler spricht den geplanten grundhaften Ausbau des Teich-, Rats- und Töpferwalls an. Aus seiner Sicht fehlt es an der entsprechenden Vorbereitung dieser Maßnahmen. Er bittet die Verwaltung deshalb, Überlegungen anzustellen, wie diese unternehmensverträglich gestaltet werden können. Er hebt die Notwendigkeit hervor, solche Vorhaben mit den Betroffenen im Vorfeld zu besprechen, um ihnen eine langfristige und angepasste Planung zu ermöglichen. Hinsichtlich der dazu erfolgten Pressemitteilung bittet Herr Ziegler um eine Information darüber, zu welcher Entscheidung in der Sitzung des Stadtrates am 13.12.2017 eine Abstimmung erfolgen soll. Herr Kosmehl ergänzt, dass darüber hinaus z. B. auch Baustellen auf Bundesstraßen Einfluss auf das Geschehen haben.</p> <p>Herr Weber erklärt, dass die Hinweise angekommen und berechtigt sind. Er sichert zu, dass diese der richtigen Stelle zugeleitet werden. Er wird Herrn Ziegler kontaktieren, sobald ihm konkrete Informationen zur Thematik vorliegen. Auch geht Herr Weber davon aus, dass Herr Hermann spätestens zur Sitzung des Stadtrates, wenn diesbezüglich etwas beschlossen werden sollte, konkreter darauf eingehen wird. Herr Tischer macht auf das Erfordernis einer Innenstadt-Planung an den drei markanten Punkten aufmerksam und merkt in diesem Zusammenhang an, dass des Weiteren die</p>	einstimmig empfohlen

	<p>Vorhaben an den drei Brücken in die Gesamtbetrachtung mit einfließen müssen. Er macht deutlich, dass die Stadträte sich letztendlich entscheiden müssen, eine Stadtentwicklung betreiben zu wollen oder ein Vorgehen mit minimalem Aufwand Stück für Stück. Herr Tischer legt dar, dass man sich im Augenblick in der Planungsphase befinde. So bestehe im Rahmen der „Öffentlichen Auslegung“ für jedermann die Möglichkeit, Hinderungsgründe oder Änderungsvorschläge einzubringen. Letztendlich entscheiden die Stadträte über den B-Plan, welcher vor der Ausschreibung besprochen und unter Berücksichtigung aller Hinweise sorgfältig gestaltet wird.</p> <p>Herr Kohlmann nimmt Bezug auf den neuen Edeka-Markt „Alte Molkerei“, welcher sehr großzügig gebaut wurde. Von Bürgern wurde an ihn die Frage herangetragen, aus welchem Grund der Stadtrat entschieden hat, dem Aldi-Markt beim Erweiterungsbau nicht 4000 m², sondern nur 2000 m² Baufläche zur Verfügung zu stellen. Herr Tischer merkt dazu an, dass die Stadträte eine Vielfalt von technischen und bautechnischen Dingen zu entscheiden haben, die sie im Einzelnen nicht immer in der Lage sind, voll zu überblicken.</p> <p>Herr Dr. Rauball nimmt Bezug auf die gestrige Sitzung des Aufsichtsrates der Steg und erkundigt sich, ob es inzwischen neue Reklamationen zum Bau des Rathauses gibt. Hierzu drückt Herr Weber gegenüber Herrn Dr. Rauball das Bedauern aus, dass es nicht seine Aufgabe ist und er auch nicht über die Befugnis verfügt, aus dem Aufsichtsrat zu berichten.</p> <p>Die Ausschussvorsitzende teilt mit, dass im Jahr 2018 neun Sitzungen des Wirtschafts- und Umweltausschusses stattfinden. Die Termine werden dieser Niederschrift angehängt. Der Ausschuss stimmt darin überein, den Arbeitsplan in seiner Zusammenkunft am 16. Januar 2018 zu erarbeiten. Frau Vogel regt an, im nächsten Jahr drei Sitzungen in Firmen durchzuführen und fragt, ob es hierfür schon bestimmte Vorstellungen gibt. Herr Ziegler erkundigt sich, ob im Vorfeld einer Wirtschafts- und Umweltausschusssitzung die Möglichkeit eines kurzen Rundganges in der Bitterfelder oder Wolfener Innenstadt besteht. Aus seiner Sicht ist es für zukünftige Entscheidungen von Vorteil, wenn sich jeder einmal persönlich die Schwachstellen der Innenstadt oder auch besonders Gelungenes vor Augen führen kann. Man einigt sich hierfür auf den Monat April. Des Weiteren nehmen die Ausschussmitglieder sowohl den Vorschlag von Frau Vogel, die Firma Q-Cells zu besuchen, als auch den Hinweis von Herrn Hennieke auf die Firma Soex, positiv auf.</p>	
zu 10	Schließung des öffentlichen Teils Die Ausschussvorsitzende schließt um 20:25 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung und stellt die Nichtöffentlichkeit her.	

gez.
Christel Vogel
Ausschussvorsitzende

gez.
Bianka Erling
Protokollantin